

Klavírní škola (Vysoká škola), o. J.; Hilfsliteratur zur Klavierschule mit Berücksichtigung des Volksliedes, 6 He., o. J. – Kompositionen: Lieder; Klavierstücke; usw.; s. auch: Universal-Hdb. der Musikliteratur, hrsg. von F. Pazdírek, 1904.

L.: Frank-Altmann, 15. Aufl.; Riemann, 11. Aufl.; Wurzbach 32, S. 323; J. Branberger, *Das Konservatorium für Musik in Prag, 1911*, S. 353; *150 let Pražské konservatoře, 1961*, S. 51; M. Schneider, *Stud. zu den Klavierschulen im dt.sprachigen Raum von 1885 bis 1900*, phil. Diss. Wien, 1980, bes. S. 133ff.; H. Fleischmann, *Das Musikschulwesen in der Stadt Wien in der ersten Hälfte des 19. Jh.*, phil. Diss. Wien, 1989, S. 117; B. Doblhammer, E. Horak 1838–92, *DA Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien, 1990*, s. Reg.; E. W. Partsch, in: *Wr. Geschichtsbll.* 47, 1992, S. 238. (A. Harrandt)

— (Franz) Wenzel **Schwarz**, genannt Wenzel-Schwarz, Maler. Geb. Spittelgrund/Dolní Sedlo, Böhmen (Hrádek nad Nisou, Tschechien), 24. 10. 1842; gest. Dresden, Dt. Reich (Dtl.), 31. 5. 1919. Sohn eines Gärtners. S., ursprüngl. zum Priester bestimmt, fühlte sich bald zum Künstlerberuf hingezogen. Er stud. 1856–67 an der Akad. der Bildenden Künste in Dresden (1863 große Silberne Medaille der Akad.) u. a. bei J. Schnorr v. Carolsfeld (s. d.). Anschließend ging er nach Wien an die dortige Akad., wo er 1867–75 (mit Unterbrechungen in den Jahren 1872–73, in denen er in Antwerpen bei Joseph Henri François van Lerius stud.) u. a. bei Ch. Ruben (s. d.) und ab 1873 bei Anselm Feuerbach lernte. Danach arbeitete er in München, Brüssel, Brügge und ab 1876 in Dresden; 1882, 1886 und 1893 bereiste er Italien, Nordafrika und Spanien, 1895 Dalmatien. S. schuf neben historisierenden Bildern (z. B. „Der Sängerkrieg“, „Francesca da Rimini“) insbes. Gemälde und Glasgemälde zum christl. Themenkreis. In seinen letzten Lebensjahren malte S. v. a. Porträts für ein amerikan. Publikum. Ab 1869 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus).

W.: Die Einsetzung des hl. Abendmahles (Dom, Bautzen); Die Schlüsselübergabe des Petrus (Hochaltar, Dom, Bautzen); Die Auferstehung Christi (Glasgemälde, Bonifaciuskirche, Langensalza); Die Erweckung von Jairus' Töchterlein (Glasgemälde, Stadtkirche, Pulsnitz); usw.

L. (auch unter Franz Wenzel S.): Thieme-Becker; Wurzbach; F. v. Boetticher, *Malerverke des 19. Jh.* 2/2, 1898; *Das geistige Dtl. am Ende des 19. Jh.* 1, 1898; *Dtl., Österr.-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller in Wort und Bild*, 1908; *Mitt. des Nordböh. Exkursions-Klubs* 35, 1912, S. 235; *Mitt. des Ver. für Heimatkd. des Jeschken-Isergaues* 13, 1919, S. 66, 21, 1927, S. 151; F. Noack, *Das Deutschtum in Rom seit dem Ausgang des Mittelalters* 2, 1927, S. 546; R. Schmidt, *Das Wr. Künstlerhaus* ..., 1951, S. 51; *Archiv der Akad. der Bildenden Künste, Dresden, Dtl.*; *Archiv der Akad. der bildenden Künste, Wien.* (H. Grimm)

— **-Hiller von Jiskor Rudolf, Schwarz-H. v. J.**, Rechtsanwalt und Politiker. Geb. Wien, 14. 8. 1876; gest. ebenda, 18. 7. 1932. Sohn eines Kaufmanns; mos. Ursprünge. Schwarz, ab 1906 offizielle Namensänderung auf Schwarz-Hiller. Nach dem Besuch des Gymn. in Wien stud. S. an der Univ. Wien ab 1894 Jus; 1899 Dr. jur., war er in der Folge nach der Gerichtspraxis und als Konzipient in einer Rechtsanwaltskanzlei tätig. 1907 unterstützte S. den mit ihm befreundeten Julius Ofner (s. d.) in der Leopoldstadt bei den Reichsratswahlen, was zur Gründung des Freiheitl.-Sozialen Ver. Leopoldstadt führte, dessen Obmann S. in der Folge wurde. Ab 1906 führte S. eine eigene Kanzlei als Hof- und Gerichtsadvokat in Wien und hatte seine Klientel vorwiegend in der Wr. Kaufmannschaft. Nach erfolglosen Kandidaturen bei den nö. Landtagswahlen 1908 und 1910 wurde S. 1910 als Mandatar der Demokrat. Partei in den Wr. Gmd.Rat gewählt und 1914 zum Leiter der neu gegründeten „Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina“ bestellt, die 1915 in „Zentralstelle der Fürsorge für Kriegsflüchtlinge“ umbenannt wurde. 1914–18 war S. als Leitungsmitgl. der Freiheitl.-Bürgerl. in der Obmännerkonferenz, die an Stelle des Gmd.Rats tagte, vertreten. Ferner war er Vorstandsmitgl. der IKG Wien und 1916 Mitgl. des Österr. Zentralkomitees zur Wahrung der staatsbürgerl. Interessen der jüd. Bevölkerung im östl. Kriegsgebiet. 1917 vom Gmd.Rat in die Leitung des Volksbekleidungsamts delegiert, wurde S. 1918 in das Aktionskomitee für jüd. Kultur- und Erziehungswesen gewählt und gehörte für die Freiheitl.-Bürgerl. dem prov. Gmd.Rat an. Als Wr. Delegierter nahm S. 1918/19 an den Verh. mit der Entente über die Sicherung der Lebensmittel- und Kohlenversorgung Wiens teil und war 1919–23 für die Vereinigten demokrat. Parteien Wiens neuerl. im Gmd.Rat. Kandidaturen zu den Nationalratswahlen 1920 und 1923 sowie für die Jüd. Wahlgemeinschaft bei der Gmd.Ratswahl 1923 blieben erfolglos, weswegen sich S. von der Politik zurückzog. Er wirkte jedoch bis zuletzt in verschiedenen wirtschaftl. Gremien mit, u. a. im Verwaltungsrat der Wr. Messe AG, als Präs. des Hauptverbandes der Wr. Messe-Interessenten, ab 1926 als Vorstandsmitgl. des Ver. reisender Kaufleute, als Verwaltungsrat des Nö. Gewerbever. und lange Zeit als Mitgl. des Schieds- und Ehrengerichtes des Österr. Fachschriftstellerverban-